



BEGEHRT, BEDROHT - SIE BRAUCHEN UNSERE HILFE



Es nimmt kein Ende – in Somaliland spielen sich erneut wahre Tragödien ab. Innerhalb von nur zwei Wochen hat das von der AGA unterstützte Rettungsteam des Cheetah Conservation Fund (CCF) in vier Beschlagnahmungsaktionen 13 Gepardenbabys gerettet. Die kleinen Raubkatzen waren für den illegalen Verkauf als Haustiere bestimmt gewesen.

Sieben der Gepardenbabys waren bei ihrer Rettung gerade einmal zwischen zwei und zehn Wochen alt, die anderen nicht älter als ein paar Monate. Bei einer der Rettungsaktionen waren die Kätz-



chen hilflos, angebunden an einen Baumstumpf, vorgefunden worden – unterernährt und dehydriert. Trotz der widrigen Umstände waren die Findlinge in relativ guter körperlicher Verfassung. Nach einer ähnlich dramatischen Beschlagnahmungswelle im vergangenen Jahr hat die AGA den CCF beim Ausbau der einzigen Geparden-Auffangstation in Somaliland unterstützt. Die geretteten Kätzchen werden derzeit in der erweiterten Auffangstation in Hargeisa medizinisch versorgt, gepflegt und aufgepäppelt. Noch ist ungewiss, ob die kleinen, geschundenen Katzenbabys die nächsten Wochen überstehen.



In Somaliland beschlagnahmte Gepardenbabys

Aber es sind nicht nur Geparde, die von Wildtierschugglern an den Rand der Ausrottung getrieben werden. Allein im August hat unsere Partnerorganisation

... weiter auf Seite 2

Inhalt Seite

Begehrt, bedroht, sie brauchen unsere Hilfe.....	1/2
AGA-Meeresschildkrötenausstellung nun auch in Mexiko.....	2
Giraffenwaise Kiko auf dem Weg zurück in die Wildnis.....	2
Afrikanischer Wildhund vermutlich aus Vergeltung überfahren	3
Neuaufgabe „Farmerhandbuch“	3
Erfolgreiche Rettung zweier Bärenjungen.....	4
Initiative „Rettet die Bienen“	4
Fuchsjagdverbot verlängert	4





Foto: SWW

Eingesammelte Schlingfallen

Save Vietnam's Wildlife sechs Schuppentiere, zwei Plumploris und eine Bengalkatze aus dem illegalen Wildtierhandel befreien können. Außerdem haben die Wildhüter in Vietnam im selben Monat auf ihren Patrouillen fast 2200 km zurückgelegt, um die Wilderei schon im Keim zu ersticken. 214 Fallen haben sie unschädlich gemacht, 15 Camps von Wilderern zerstört sowie ein Dutzend Wilderer aufgespürt. Derweil werden die geretteten Tiere mit zahlreichen weiteren Schützlingen, wie z. B. verschiedenen Schleichkatzen und Ottern, die in der Auffangstation versorgt werden, bestens gepflegt und nach Möglichkeit auf ihre Auswilderung vorbereitet.

Auch für die Geparden am Horn von Afrika ist es wichtig, den Wildtierschmuggel zu beenden, denn das schmutzige Geschäft mit Geparden für den Heimtiermarkt ist besonders verhängnisvoll. Für jeden Geparden, der illegal auf dem Markt landet, sterben fünf oder mehr junge Katzen beim Fang und Schmuggel. Zudem überlebt die Mutter den Fang ihrer Jungen meist nicht. Da Geparde in Gefangenschaft schwer zu züchten sind, wird die Nachfrage hauptsächlich mit Wildfängen befriedigt. Diese tödliche Spirale müssen wir durchbrechen und einige Etappenziele hat der CCF mit Unterstützung der AGA bereits erreicht. So nehmen die Behörden in Somaliland das Thema Wildtierschmuggel mittlerweile sehr ernst. Die vielen Beschlagnahmungen in den letzten Jahren wie auch die ersten Verurteilungen von gefassten Wildtierschmugglern sind ein Beweis dafür. In den Vereinigten Arabischen Emiraten wurde zudem die Haltung von

Wildtieren wie Geparden Tigern und Löwen, verboten. Aber das ist nur ein Anfang und eine konsequente Umsetzung der Gesetzgebung steht noch aus.

Bitte helfen Sie uns, weitere wichtige Meilensteine für die Geparden, Schuppentiere, Schleichkatzen, Ottern und viele mehr zu erreichen. Zudem benötigen wir dringend Hilfe bei der Versorgung der geretteten Tiere. Mit den Neuzugängen steigen die Ausgaben in den Auffangstationen in Vietnam und Somaliland für Futter und Medikamente drastisch. Unsere Kollegen sind dringend auf unsere Unterstützung angewiesen. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende unter dem Stichwort „Tierrettung“, die geretteten Tiere zu versorgen und den illegalen Wildtierhandel zu beenden.

Die Meeresschildkröten-Ausstellung der AGA nun auch in Mexiko im Einsatz



Foto: RETOS

Die Umweltbildungsarbeit der AGA wächst und zieht immer weitere Kreise. Nun ist eine spanische Version der Meeresschildkröten-Ausstellung der AGA in Mexiko angekommen. Wir freuen uns sehr, damit ein weiteres Meeresschildkröten-Schutzprojekt – diesmal in Zusammenarbeit mit RETOS (Red Tortuguera de Sinaloa) – zu unterstützen. RETOS ist ein Zusammenschluss von zwölf Meeresschildkröten-Projekten an der Pazifikküste von Mexiko. Die Ausstellung ist inhaltlich speziell an

Giraffenwaise Kiko auf dem Weg zurück in die Wildnis



Foto: DSWT

Mittlerweile ist Kiko zu einem stattlichen jungen Giraffenbullen herangewachsen – bereit, den nächsten Schritt in Richtung Freiheit zu tun. So stand für ihn der Umzug vom Elefantenwaisenhaus des Sheldrick Wildlife Trust (SWT) in die Auswilderungsstation Sirikoi an. Mit seiner neugierigen Art hat er sich bereits gut eingelebt und direkt mit der Giraffendame Nditu angebandelt.

Begonnen hat Kikos Geschichte vor fünf Jahren, als Ranger des Kenya Wildlife Service im Meru National Park ein nur wenige Tage altes Giraffenbaby verlassen aufgefunden haben. Seine Mutter war vermutlich Opfer eines Mensch-Wildtier-Konflikts geworden. Im von der AGA unterstützten Elefantenwaisen-



Foto: AGA

haus des SWT fand die kleine Netzgiraffe Unterschlupf und gute Freunde. Dass dies lauter Elefantenbabys waren, ließ sie unbeeindruckt. Die kleine Giraffe erhielt den Namen Kiko. Es freut uns

sehr, dass Kikos Rückkehr in die Wildnis in greifbare Nähe gerückt ist.

Durch Wilderei und Mensch-Wildtier-Konflikte sind Giraffen zunehmend vom Aussterben bedroht. Ihre Spende hilft uns, dem leisen Verschwinden der eleganten Langhäse nachhaltig entgegenzuwirken. (Spendenstichwort „Giraffen“)

die lokalen Gegebenheiten angepasst. Da coronabedingt Beschränkungen in Mexiko herrschen, steht der Einsatz der Ausstellung noch aus. Unsere Kollegen vor Ort sind aber schon sehr begeistert und warten voller Tatendrang. Dieses

wichtige Umweltbildungsprojekt wurde dankenswerterweise durch die Manfred-Hermsen-Stiftung ermöglicht.



Afrikanischer Wildhund vermutlich aus Vergeltung überfahren



Das darf einfach nicht passieren. Ende August haben Mitarbeiter des Cheetah Conservation Fund (CCF) einen Afrikanischen Wildhundwelpen tot an einer Straße aufgefunden. Der Welpen war von einem Auto überfahren worden – vermutlich absichtlich –, weil sein Rudel eine Kuh in der Nähe gerissen hatte. Der junge getötete Wildhund gehörte zu einem Rudel von fünf ausgewachsenen Tieren und fünf bis sechs Jungtieren.

Im östlichen Namibia, einer Gegend, in der seit einigen Jahren Dürre herrscht, kommt es immer häufiger zu Konflikten zwischen Farmern und Afrikanischen

Wildhunden sowie Geparden. Deshalb hat der CCF in dieser Region eine Raubtier-Konflikt-Station eingerichtet, die die wenigen verbliebenen Rudel beobachtet und darüber informiert, wenn sich ein Rudel Wildhunde Farmen oder Siedlungen nähert. Farmer können so ihr Vieh rechtzeitig schützen. Zusätzlich hat der CCF mithilfe der AGA eine 24-Stunden-Hotline eingerichtet, um bei Problemen mit Raubtieren helfen und notfalls eingreifen zu können.

In Namibia gibt es nur noch weniger als 300 erwachsene Afrikanische Wildhunde in freier Wildbahn, die meisten leben außerhalb von Schutzgebieten. In ganz Afrika leben noch etwa 660 Rudel. Mensch-Wildtier-Konflikte wie im östlichen Namibia gefährden das Überleben dieser bedrohten Art.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, die vom Aussterben bedrohten Afrikanischen Wildhunde zu schützen und die fatalen Mensch-Wildtier-Konflikte langfristig zu lösen. (Spendenstichwort „Afrikanische Wildhunde“)

Neuaufgabe: Farmerhandbuch hilft, Mensch-Wildtier-Konflikte zu lösen



Die Lösung des Mensch-Wildtier-Konflikts stellt beim Schutz der Geparde und anderer Raubtiere, etwa den Afrikanischen Wildhunden, eine der größten Herausforderungen dar. Umweltbildung und die Entwicklung von neuen Managementstrategien bei der Viehhaltung sind dabei besonders wichtig. Um die Akzeptanz von Raubtieren als Bestandteil eines natürlichen Ökosystems zu erhöhen, unterstützt die AGA ihre namibische Partnerorganisation CCF bei der Entwicklung von „gepardenfreundlichen“ Viehhaltungsmethoden und entsprechenden Fortbildungsangeboten für Farmer. Ein wichtiges Hilfsmittel ist das Farmerhandbuch des CCF, das seit vielen Jahren erfolgreich eingesetzt wird. Es umfasst Themen wie das Verhalten von Raubtieren und die Identifizierung



Farmerworkshop mit Farmerhandbuch

der Raubtierart, die für die Tötung von Nutztieren verantwortlich war. Besonders wichtig sind außerdem Tipps und Infos zum Kraal- und Weide-Management, zum Mensch-Wildtier-Konflikt und dem Einsatz von „raubtierfreundlichen“ Viehhaltungsmethoden, wie z.B. dem Einsatz von Herdenschutzhunden.

Das Farmerhandbuch konnte nun mit Unterstützung der AGA überarbeitet und neu aufgelegt werden. Im Rahmen von Farmerworkshops werden die Handbücher nun an die interessierten Farmer verteilt. Die Nachfrage ist groß. Gefördert wird das Projekt von der Deutschen Umwelthilfe e.V. und Rapunzel Naturkost GmbH aus Mitteln des HAND IN HAND-Fonds.

sh[↑]ft®

nachhaltige technologie.
mit liebe. aus deutschland.



Das SHIFT13mi - designed in Germany

Bei unserem SHIFT13mi lesen sich die wichtigsten Spezifikationen wie bei all unseren Produkten: Modularität, leichte Reparierbarkeit, dadurch nachhaltig, lange Lebenszyklen, wertschätzend im Umgang mit Mensch und Natur entwickelt. Dabei sieht unser neues Lieblings-detachable-Notebook nicht nur richtig gut aus, es ist auch bestens ausgestattet:

- **11. Generation der Intel-Prozessoren (Tiger Lake i5)**
- **Dual-Speicher-Slots mit wechselbaren M.2-SSD-Modulen**
- **austauschbares Mainboard**
- **bis zu 64 GB RAM LPDDR4**

Damit ist das SHIFT13mi ein performantes Highend-Gerät, an dem du lange Freude haben wirst.

www.shift.eco

Erfolgreiche Rettung zweier Bärenjungen



Das war kein alltäglicher Feuerwehreinsatz. Ein Bärenjunges hatte sich in einem Dorf in Siebenbürgen (Rumänien) auf einen Baum geflüchtet und brauchte Hilfe beim Abstieg. Die von der AGA unterstützten Bärenschützer der Milvus Group und ein Tierärzteteam von Vets4Wild fanden den etwa vier Monate alten, in Not geratenen Braunbären hoch oben in einer Baumkrone vor. Vermutlich war der Kleine von seiner Mutter getrennt worden und hatte



instinktiv Zuflucht auf dem Baum gesucht. Bärenjunge sind sehr gute Kletterer und können bei Gefahr durchaus lange auf Bäumen ausharren.

Mit den helfenden Händen von Polizei, Feuerwehr und Tierärzten konnte der kleine Bär schließlich unverletzt gerettet werden. Nicht einmal zwei Wochen später erfolgte eine ähnliche Rettungsaktion in einem 3 km entfernt gelegenen Dorf. Dort war ein Bärenjunges mehrere Tage lang gesichtet worden, bevor es einen Baum in der Dorfmitte erklomm. Wieder kamen ihm die Feuerwehr und die Bärenschützer zu Hilfe. Nun können sich beide Bären in der Rettungsstation für verwaiste Bärenjunge in Harghita erholen, wo sie auf ihre spätere Auswilderung vorbereitet werden. Unsere Kollegen vermuten, dass es sich um Geschwister handelt.

Bitte helfen Sie mit, diese majestätischen Tiere vor Wilderei und der Zerstörung ihres Lebensraums zu bewahren und ein friedliches Miteinander von Menschen und Bären zu ermöglichen. Bitte spenden Sie mit dem Stichwort „Bären“, um Europas Braunbären zu schützen.

Initiative „Rettet die Bienen“: Gesetz für mehr Artenschutz ist da

Der lange Atem hat sich gelohnt. Die Initiative Volksbegehren Artenschutz – „Rettet die Bienen“, der sich die AGA 2019 angeschlossen und die sie finanziell unterstützt hat, ist erfolgreich am Ziel angekommen. Ende Juli 2020 wurde ein Gesetz verabschiedet, das bedrohte Arten in Baden-Württemberg besser schützt. So schreibt das Gesetz vor, die Menge der Pestizide bis 2030 zu halbieren und den Anteil des Öko-Landbaus an der Landwirtschaft mehr als zu verdoppeln. Zudem werden per Gesetz Biotopflächen besser geschützt, Schottergärten verboten und die Lichtverschmutzung



eingeschränkt. Künftig wird es auch schwieriger, Landwirtschaftsflächen zu versiegeln.

Bei „Rettet die Bienen“ ging es nicht allein um das Überleben der fleißigen Immen. Neben der Honigbiene sind viele Tier- und Pflanzenarten von Ackergiften sowie durch Nahrungsmangel und Biotopverluste stark gefährdet. Das erstrittene Gesetz tritt am 1. Januar 2021 in Kraft. Wir sind sehr froh, dass wir beim Artenschutz in Baden-Württemberg gemeinsam einen so großen Schritt weitergekommen sind.

Fuchsjagdverbot in Luxemburg erneut verlängert

Das seit 2014 bestehende Fuchsjagdverbot in Luxemburg wurde erneut verlängert – das ist ein großer Erfolg. So konnte die Befürchtung von Jagdbefürwortern, dass ohne Bejagung der Füchse deren Population rasant ansteigen würde, ebenso widerlegt werden, wie die Annahme, dass der Fuchs für die schwindende Artenvielfalt verantwortlich sei. Kontrollen und Zählungen mit Wildtierkameras ergaben, dass die Population der Füchse nicht zugenommen hat und dass der Artenreichtum ohne die Fuchsjagd sogar angestiegen ist. Letzteres konnte auch in weiteren jagdfreien Gebieten wie im Schweizer Kanton Genf und in deutschen Nationalparks gezeigt werden.

Der Stopp der Fuchsjagd in Luxemburg zeigt auch im Kampf gegen die Verbreitung des Fuchsbandwurms Erfolg. Die Befallsrate ist in den letzten Jahren, in denen die Füchse nicht mehr bejagt werden durften, um gute 20 % gefallen.

Um Fehlinformationen über die Notwendigkeit der Fuchsjagd in der Öffentlichkeit zu korrigieren und gemeinsam mit anderen Natur- und Artenschutzvereinen eine bundesweite Vollschonung des Fuchses zu erreichen, gehört die AGA dem Aktionsbündnis Fuchs an.

Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende, um gemeinsam mit dem Aktionsbündnis Fuchs auch in Deutschland ein Fuchsjagdverbot zu erwirken. (Spendenstichwort „Fuchs“)



**Spendenkonto: Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e. V.
KSK Ludwigsburg
IBAN: DE25 6045 0050 0009 9129 00 / BIC-Code: SOLA DE 51 LBG
oder spenden Sie online: www.aga-artenschutz.de/spenden.html**

Die AGA ist Unterzeichner der



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C017894

Sollte die Spendensumme für ein Projekt den Bedarf überschreiten, werden wir die Mittel für ähnlich dringende AGA-Projekte einsetzen.

Bitte informieren Sie uns, falls Sie zukünftig keine Post mehr erhalten möchten. Gerne können Sie auf unserer Internetseite www.aga-artenschutz.de unseren Newsletter abonnieren.